

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese Brigade, die später die Nummer 14 erhielt, sollte in aller Ruhe aufgestellt und ausgerüstet werden, um dann als Reserve des Kommandos der Balkanstreitkräfte an die Drina vorzurücken. Da entbrannten auf den Höhen jenseits der Drina sehr heftige Kämpfe und es war Not an Mann. Die unfertige Brigade mußte eilig aufbrechen, bei Kostjerovo (südlich Zvornik) die Drina überschreiten und in die Schlacht eingreifen.

Den österreich-ungarischen Truppen gelang es, eine brückenkopffartige Stellung im Mittelgebirge östlich der Drina zu beziehen. Sie führte auf einem schmalen Rücken in weitem Bogen um Zvornik, dann nach Süden über die blutgetränkte Höhe Jagodnja wieder an die Drina.

Ende September flaute die Kampfstätigkeit immer mehr ab. Die Serben konzentrierten ihre Streitkräfte zu dem Vorstoß auf Serajevo und in die Romanja plania. Alle entbehrlichen Truppen aus der Drinastellung wurden zur Abwehr dieser Offensive verwendet. Es blieb nur eine schwache Besatzung zurück, die sich jeder aktiven Kampfstätigkeit enthalten mußte.

Bald kamen gute Nachrichten von rechts und links. Die Timof-Division war in Slavonien von Feldmarschallleutnant Alfred Krauß vernichtet worden, der Feind in der Romanja wurde entscheidend geschlagen und über die Grenze zurückgetrieben. Nun wurde es in unseren einsamen Stellungen wieder lebendig. Die in Bosnien frei gewordenen Truppen rückten in ihre alten Abschnitte oder sammelten sich als Reserve, Ergänzungstransporte trafen ein, die Artillerie wurde verstärkt und die Pionierabteilungen erhielten den Befehl, Anmarschwege für schweres Geschütz anzulegen. Da wußte man, daß die Zeit des Wartens zu Ende geht und hoffte.

Am Allerseelentag hielten wir Abschied von den Gefallenen aus den Septembekämpfen. Massengrab an Massengrab lagen sie knapp hinter der Front: Deutschmeister<sup>1)</sup>, 84er<sup>2)</sup>, Polen, Rumänen, Ungarn, von den fünf „selbständigen Bataillonen“ der Brigade, alle Nationen des alten Reiches. Und mehr als tausend Serben in Gottesfrieden unter ihnen. Unzählige von denen, die in tiefer Andacht von Grab zu Grab gingen, hatten selbst ein namenloses Grab gefunden, ehe ein Monat verstrichen war.

Die ersten Angriffsbefehle trafen ein. Zuerst waren die feindlichen Stellungen auf den gegenüberliegenden Hängen zu nehmen und die Gegend von Krupanj zu erreichen. Das konnte aber nur ein Ziel für den Anfang sein. Wir wußten, daß Feldzeugmeister Potiorek den Feldzug noch vor Einbruch des Winters beenden wollte, wußten also, daß ein Entscheidungskampf bevorstehe.

<sup>1)</sup> Wiener Hausregiment.

<sup>2)</sup> Niederösterreich. Infanterieregiment, hauptsächlich aus der Umgebung Wiens.